Demian Knobel

Papageitaucher... und mehr

Vögel fotografieren auf der walisischen Insel Skokholm

Island und die norwegische Insel Runde sind Ziele, die vielen Fotografen zuerst einfallen, wenn es um das Fotografieren von Papageitauchern geht. Weniger bekannt sind in diesem Zusammenhang die walisischen Inseln Skomer und Skokholm. Demian Knobel hat Skokholm besucht und konnte dort neben den Papageitauchern auch noch eine ganze Reihe anderer Tiere beobachten und fotografieren.

Zum Sonnenuntergang sitzen die Papageitaucher gerne vor ihrem Bau. Es kehrt allmählich Ruhe ein und es scheint fast so, als ob die Tiere auch die Stimmung genießen wollen.
Nikon D810 | Nikkor 4/24-120 mm | 29 mm | 1/1.600 sec | f/11 | -0.7 LW | ISO 2.500 | Fernauslöser

Zwei Inseln vor Südwales

Stundenlang könnte ich den putzigen Vögeln zusehen. Zusehen, wie sie umherwatscheln, wie sie mit den gefangenen Sandaalen in die Bruthöhlen verschwinden, wie sie in rasantem Tempo durch die Lüfte fliegen. Oder aber einfach zusehen, wie sie mich und meine Kamera aus der Nähe begutachten und dabei wenig Scheu zeigen. Die Rede ist von Papageitauchern, die mit einer Körperlänge von rund 30 Zentimetern etwa die Größe einer Haustaube haben. Wer die Tiere einmal gesehen hat, wird automatisch süchtig nach weiteren Begegnungen. Und einer der wohl weltweit besten Plätze dafür befindet sich im Süden von Wales. Vor der südlichen Küste liegen die kleinen Inseln Skomer und Skokholm. Letztere ist hinsichtlich der Zugänglichkeit stärker limitiert. Die Mindestaufenthaltsdauer liegt bei einer Woche und auch die Anzahl der Betten ist überschaubar. Allein dies macht die Zeit in der Abgeschiedenheit zu einem ganz besonderen Erlebnis. Auf die Insel treibt es die meisten Leute dann aber doch vor allem wegen der Papageitaucher sowie den zahlreichen anderen Vögeln.

Die Insel Skokholm ist ungefähr einen Quadratkilometer groß und liegt nur wenige Kilometer vom walisischen Festland entfernt. Sie ist Teil des Pembrokeshire-Coast-Nationalparks und bietet so einen guten Schutz für die Tier- und Pflanzenwelt. Bereits 1933 hatte der berühmte Ornithologe Robert Lockley auf der Insel die erste Vogelwarte Großbritanniens aufgebaut. Wer die Insel besucht, wird nicht an dieser im Jahr 2000 verstorbenen Persönlichkeit vorbeikommen, nächtigt man dort doch in dem von ihm gebauten Lockley-Haus. Richard und Giselle sind die aktuellen Aufseher der Insel und bewohnen den Leuchtturm. Die beiden Naturschützer werden jedes Jahr von einigen wenigen Freiwilligen bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt.

Atlantiksturmtaucher

Neben den Papageitauchern brütet mit dem Atlantiksturmtaucher eine weitere bemerkenswerte Vogelart in großer Zahl auf Skokholm. Rund 50.000 Paare finden sich ab März auf der Insel ein. Den Winter verbringen sie vor der Küste von Südamerika, sodass jeder Vogel im Jahr über 21.000 Kilometer zurücklegt. Tagsüber bekommt man die Tiere aber nicht zu Gesicht. Um das Risiko eines Angriffs von Möwen und anderen Raubvögeln zu umgehen, kommen sie erst in der Nacht aus ihren Erdhöhlen. Vor allem in dunklen Nächten mit wenig Mondlicht kommen die Atlantiksturmtaucher wie auch die deutlich kleineren Sturmschwalben zum Vorschein. Es bedarf daher eines Nachtsichtgerätes oder eines Blitzes, um die Tiere zu sehen. Dazu eine Anmerkung: Das Blitzlicht stört die Vögel nicht. Dennoch bin ich für die nächtlichen Aufnahmen sparsam mit der künstlichen Lichtquelle umgegangen und habe mich an die Regel »ein Blitz pro Vogel« gehalten. Aber auch wenn die Vögel nicht mittels technischer Hilfen sichtbar gemacht werden, ist die Lärmkulisse mit den Rufen der Tiere sehr eindrücklich.

Papageitaucher ganz nah

Und doch sind die schwarzweiß gefiederten Papageitaucher mit ihren orangenen Beinen und dem leuchtenden, dreieckigen Schnabel für mich das Highlight. In den Kolonien herrscht stets ein reges Treiben. Hier landet ein Papageitaucher mit gefülltem Schnabel, dort »schnäbeln« zwei Vögel (eine Art Begrüßungsritual) und etwas weiter entfernt greift eine Möwe einen Papageitaucher an, um ihm dessen frisch gefangenen Fisch zu stehlen.

So bieten sich unzählige Fotomotive. Und die Tatsache, dass man mindestens eine Woche ohne anderweitige Ablenkung auf der Insel verbringt, sorgt für eine große Ruhe im Tagesablauf. Und der Ansporn, mit verschiedenen Fototechniken zu experimentieren, steigt.

Papageitaucher kommen außer in Wales auch in Schottland, Island, Kanada, Skan-

Nach erfolgreichem Fischfang kehrt der Papageitaucher zur Brut zurück.
Nikon D500 | Nikkor 4/600 mm | 1/2.500 sec | f/4 | -1,3 LW | ISO 110

Diese Aufnahme entstand aus weniger als einem Meter Entfernung. Während ich vorbeifliegende Vögel fotografiert habe, hat sich dieser Papageitaucher einfach neben mich in meinen Schatten gesetzt.
Nikon D500 | Nikkor 4/200 mm Makro | 1/1.600 sec | f/9 | -0,7 LW | ISO 1.600

dinavien, Spitzbergen sowie in Russland vor. Dennoch bietet Skokholm meines Erachtens einzigartige Gelegenheiten, den Tieren außerordentlich nahe zu kommen. Schnell habe ich gelernt, dass sie verschiedene Verhaltensweisen an verschiedenen Orten der Insel aufweisen. In der Nähe der Bauten sind sie sehr scheu. Klar, hier geht es um die Sicherheit der Brut, die jeweils aus einem Jungvogel besteht. Und abends sitzen sie häufig gesellig zusammen und blicken in den Sonnenuntergang, müde vom anstrengenden Tag mit oft großen Flugdistanzen und tiefen Tauchgängen. An einer Stelle auf der Insel sind sie den menschlichen Besuchern gegenüber jedoch viel neugieriger und offener. Wer sich ruhig ins Gras setzt und einige Zeit verstreichen lässt, wird von den Papageitauchern ganz genau beäugt. Dabei krabbeln sie auch schon mal auf die Beine oder picken in die Schnürsenkel. Neben Neugier lässt sich hier auch eine große Portion Verspieltheit feststellen. Es gibt wohl nur wenige Stellen auf der Welt, wo sich die Tiere so vertraut direkt neben dem Fotografen niederlassen!

Bei den Tauchgängen begeben sich die Tiere in Tiefen bis fast 70 Meter. Mit ihren Flügeln als Antrieb, dem sogenannten »Flügeltauchen«, suchen sie meist Schwarmfische wie Sandaale, Sprotten oder Heringe auf. Dabei fangen sie keineswegs nur einzelne Fische pro Tauchgang. Stattdessen sammeln sie ihre Beute quer im Schnabel und drücken den Fisch mit der Zunge an den Oberschnabel. Sobald die angesammelte Beute die Spitze des Schnabels erreicht hat, folgt der Rückflug zurück zur Bruthöhle. Dabei gilt es, den diebischen Möwen auszuweichen, respektive unbemerkt an diesen vorbeizukommen. Denn diese lauern in großer Zahl um die Bruthöhlen und attackieren die viel kleineren Papageitaucher. Nicht selten gelingt der Diebstahl.

Wer viel Zeit mit den Tieren verbringt, kann auch viele kreative Techniken ausprobieren. Und für Low-key-Fotos eignen sich Papageitaucher ausgezeichnet.
Nikon D500 | Nikkor 4/600 mm | 1/2.500 sec | f/4 | -2 LW | ISO 560

Ein wunderschöner Sonnenuntergang ermöglichte mir diese Aufnahme. Das leuchtende Orange kommt dabei vom Ozean, der das Licht reflektiert.
Nikon D500 | Nikkor 4/600 mm + 1,4fach-Telekonverter | 850 mm | 1/3.200 sec | f/5,6 | -1,3 LW | ISO 500

Lohnender Blick unter Wasser

Aber nicht nur Vögel gibt es auf dieser Insel zu bestaunen und zu fotografieren. Auch die schroffe Küste der Insel bietet diverse Motive. Und wer tagsüber bei aufgrund zu hoher Kontraste eher ungünstigen Fotobedingungen nicht untätig sein möchte, hat die Möglichkeit, in den Atlantik zu steigen. Bestenfalls sollte man hierfür einen dicken Neoprenanzug mit auf die Insel nehmen, denn die Wassertemperatur steigt auch im Sommer nicht über 12 bis 14° Celsius. Aber der Blick

Oben: In dunklen Nächten kommen die Atlantiksturmtaucher in unglaublichen Massen auf die Insel. Ein akustisches und (dank Blitzgerät) visuelles Spektakel. Links im Bild hat sich auch noch eine Sturmschwalbe eingeschlichen. Das Haus wurde vom berühmten Ornithologen Robert Lockley erbaut.
Nikon D4s | Tamron 2,8/15-30 mm | 15 mm | 281 sec | f/4 | ISO 800 | ext. Blitzgerät (mehrfach manuell ausgelöst)

Unten: Wer den Sprung ins kalte Nass wagt, wird mit Begegnungen mit Kegelrobben belohnt.
Nikon D610 | Nikkor 4/24-120 mm | 46 mm | 1/320 sec | f/8 | ISO 500 | ewa-marine-Unterwassergehäuse

Oben: Mitten auf der Insel gibt es einen kleinen See, der unter anderem Brandgänse beherbergt.
Nikon D500 | Nikkor 4/600 mm + 1,4fach-Telekonverter | 850 mm | 1/2.500 sec | f/8 | -1 LW | ISO 400

Rechte Seite: Kurz vor Sonnenaufgang wird die Insel in sanfte Farben gehüllt.
Nikon D4s | Tamron 2,8/15-30 mm | 15 mm | 6 sec | f/11 | ISO 200 | Stativ

unter die Wasseroberfläche erlaubt tolle Begegnungen mit den hier lebenden Kegelrobben. Die flinken Schwimmer sind anfänglich noch eher schüchtern. Doch ihre Neugier steigt mit jedem meiner Tauchgänge und zum Ende der Woche scheinen sie mich jeweils bereits zu erwarten.

Neue Erkenntnisse

Vieles ist heutzutage über die saisonal auftretenden tierischen Bewohner der Insel Skokholm bekannt. Und doch bietet sich noch viel Potenzial für Forschende. So sind beispielsweise die Winterquartiere der Papageitaucher noch immer nicht gänzlich erforscht. Die Tiere leben nach der Brutzeit ausschließlich frei auf dem Wasser schwimmend im offenen Meer, so viel ist bekannt. Mit Hilfe von GPS-Sendern an den Tieren und mit Funden von tot angeschwemmten, beringten Tieren wird deren Aufenthaltsort in der kalten Jahreszeit bestimmt. Die auf Skokholm lebenden Papageitaucher scheinen dabei in den Bereich vom Mittelmeer bis Nordspanien zu ziehen.

Die Wichtigkeit erweiterter Forschung und der möglichst lückenlosen Erfassung der Bestände spiegelt auch die Tatsache wider, dass die Bestände der Papageitaucher als »gefährdet« eingestuft werden. Gründe hierfür sind unter anderem der Verschmutzung der Weltmeere zuzuschreiben. Umso erfreulicher ist die kürzlich erschienene Nachricht von der Insel Skokholm, wonach die Zahlen der Papageitaucher auf über 11.000 Individuen hochkorrigiert werden konnte. Dank all der Bemühungen der Naturschützer und Forschenden darf man hoffen, dass dieses Paradies auf der kleinen Insel möglichst lange Bestand hat.

Demian Knobel (33)
... hat die Naturfotografie vor einigen Jahren auf einer Reise durch die Landschaften Skandinaviens für sich entdeckt. Seine Passion für die Natur kann er seither mit der Fotografie kombinieren. Auf seiner Website zeigt er die Bilder. Er möchte auf diesem Weg viele Menschen für die Schönheiten unserer Erde begeistern und animieren, sich für den Schutz der Lebensräume einzusetzen.
| www.dkphotography.ch | Instagram: dkphotography.ch